

1012



Die städtebaulichen Großformen erzeugen mit ihren Einschnitten nach Süden, den Gliederungen und gezielt gesetzten Hochpunkten ein Ensemble mit einer differenzierten Topographie, die mit der PMA als Auftakt eine markante und identitätsstarke Silhouette, sowohl entlang der Kurfnähenlage als auch gleichwertig in die Tiefe des Quartiers bildet.

Die PMA ist ein zentraler, kleiner, parzellierter Gebäudeeinheit gegliedert und bietet in einer horizontalen Schichtung ein vielfältiges Angebot für Gewerkeflächen und Wohnformen unterschiedlicher Art. Verbunden mit der horizontalen Schichtung werden alle Dachflächen auf den verschiedenen Ebenen über differenzierte Wege und Erschließungen miteinander verbunden und so vielfältige, subtil von der Öffentlichkeit abgrenzbare gemeinschaftliche Freiraumbereiche für die Wohnungen nutzbar gemacht.

Der Sonderbauabsatz „Forum Fensterplatz“ bildet im symbolischen Zusammenspiel mit der PMA die südliche Abschlusskante des Quartiers. Der Baukörper ist ein zentraler, kleiner, parzellierter Bau mit dem Mains und Laurest-Forum einen Rampenpool, der als kreativer Inkubator einen starken Auftakt für die Kurfnähenlage und das gesamte Areal schafft.

bieten eine starke Flexibilität in der Nutzung und eine Anpassbarkeit an Veränderungen. In die Fassade integrierte, oder als eigene Struktur vorgelagerte Fassadenbegrünungen werden je nach Situation genutzt, als Sonnenschutz, als Ort für geschützte, private Freiräume, wie auch als System für eine durchgängige Erschließung der verschiedenen Ebenen, ergänzt durch ein Angebot an halboffenen, gemeinschaftlichen Freiräumen. Auf diese Weise wird mit einem System eine durchgängig hohe Qualität für privates und gemeinschaftliches Wohn geschaffen.

Als in die Höhe gestaffelte Freiraumformen werden die Dächer der Gebäude auf den verschiedenen Ebenen integriert und als vielfältige Aufenthaltsorte genutzt. Neben dem klimatischen Effekt der Retention von Regenwasser und CO<sub>2</sub> Speicherung wird so eine sehr hohe, wohnungsnähe Aufenthaltsqualität in diesem zentralen Stadtkern geschaffen.

Gebäude und Baumvolumen bilden eine spannungsvolle Abfolge von individuell gestalteten Platräumen die, analog zur Kurfürstenanlage, ein Angebot an unterschiedlichen Aktionsflächen bieten. Ein hoher Begrünungsanteil und die Vielfalt der angrenzenden Nutzungen erzeugen eine Lebendigkeit und eine besondere Aufenthaltsqualität auch innerhalb des Quartiers.

**Nachhaltiger Städtebau**  
Neben der Schaffung von qualitativ hochwertigen Ausenräumen mit guten Aufenthaltsqualitäten berücksichtigt der Entwurf mit einem hohen Begrünungsanteil von Wegen und Plätzen sowie von Gebäudedächflächen die Regeln der klimangepassten Stadtentwicklung. Im Quartier entsteht ein identitätsstiftendes Begegnungsort, der über Beschattung in der heißen Jahreszeit, entsiegelte Flächen und den punktuellen Einbezug von Wasser- und Verdunstungsflächen einen bedeutenden Beitrag zum Umgebungsklima leistet.

Der Entstehung von Hitzeinseln in nicht direkt beschatteten Aussenbereichen wird durch die gezielte Verwendung von hellen Oberflächenmaterialien entgegengewirkt. Zudem gibt es keine versiegelten Parkplätzen auf dem Areal. Alle PKW Stellplätze befinden sich in Tiefergaragen, welche zur Förderung der Elektromobilität mit Elektroladestationen ausgestattet sind. Der Förderung des Langsamverkehrs auf dem Areal wird durch die Bereitstellung einer entsprechenden Infrastruktur Rechnung getragen.

Mit einheimischen Spezies beplante Sicker- und Verdunstungsbänder, Gründächer, Baurigolen und Rigolensysteme bilden die Grundlage für ein nachhaltiges Regenwassermanagement zur Förderung der Regenwasserretention und Pufferung von Starkregenereignissen mit dem Ziel einen möglichst grossen Anteil des anfallenden Regenwassers auf dem Grundstück zu versorgen.

Grünflächen, Gründächer (in Kombination mit PV Anlagen) und Dachbereiche für die Bewohner zum Urban Gardening tragen zu Schutz und Steigerung der Biodiversität bei und fördern aktiv die Biotopvernetzung in der Stadt Heidelberg.

**Energie & Nachhaltigkeit**

Der Vision der Stadt Heidelberg folgend, nimmt das Projekt den innovativen Ansatz des Wärmenetzes 4.0 für das Areal auf, wobei die Neubauten über ein Zwei-Leiter-Angrabennetz in Verbindung mit dezentralen Wärmepumpen und die Bestandsgebäude weiterhin mit Fernwärme versorgt werden. Die Wärmepumpen werden über oberflächennahe Geothermie gespeist. Der Strom für den Betrieb der Wärmepumpen wird über die ausgedehnten PV-Flächen auf den Gebäudedächern erzeugt. Eine gute Nutzungsdurchmischung (Gewerbe, Wohnen, Mischnutzung) auf dem Areal ermöglicht zudem die Einspeisung lokaler Abwärme aus der Gewerbenutzung in das Netz.

Die kompakte Bauweise der Gebäude, ein sehr guter sommerlicher (ausßen liegender Sonnenschutz) und winterlicher Wärmeschutz (niedrige U-Werte der Gebäudehülle), die intensive Nutzung von Tageslicht über grosszügige Fassadenöffnungen und das umgesetzte Energiekonzept führen zu einer Minimierung des Energieverbrauchs im Gebäudebetrieb. Demgegenüber steht gleichzeitig ein hoher Einsatz an erneuerbaren Energien durch die Maximierung von lokal erzeugtem PV-Strom über die Solaranlagen auf den Dächern. Beides - Minimierung des Energieverbrauchs und Maximierung der CO<sub>2</sub> Produktion und Nutzung von erneuerbaren Energien - führt zudem zu einer starken Reduktion der CO<sub>2</sub> Emissionen im Betrieb.

Das konstruktive Konzept und die Materialisierung des Projekts tragen ebenfalls bei der Erstellung zu einer massiven Reduktion der grauen Energie und großen Treibhausgasemissionen bei. Die teilweise Umsetzung der Gebäude in Holzbau- und Holzhybridbauweise bringt nicht nur im Bereich des reduzierten Ressourcenverbrauchs und als CO<sub>2</sub> Speicher Vorteile mit sich, sondern führt gleichzeitig zu einer Verbesserung der Ökobilanz des Projekts gegenüber herkömmlich konstruierten Gebäuden.

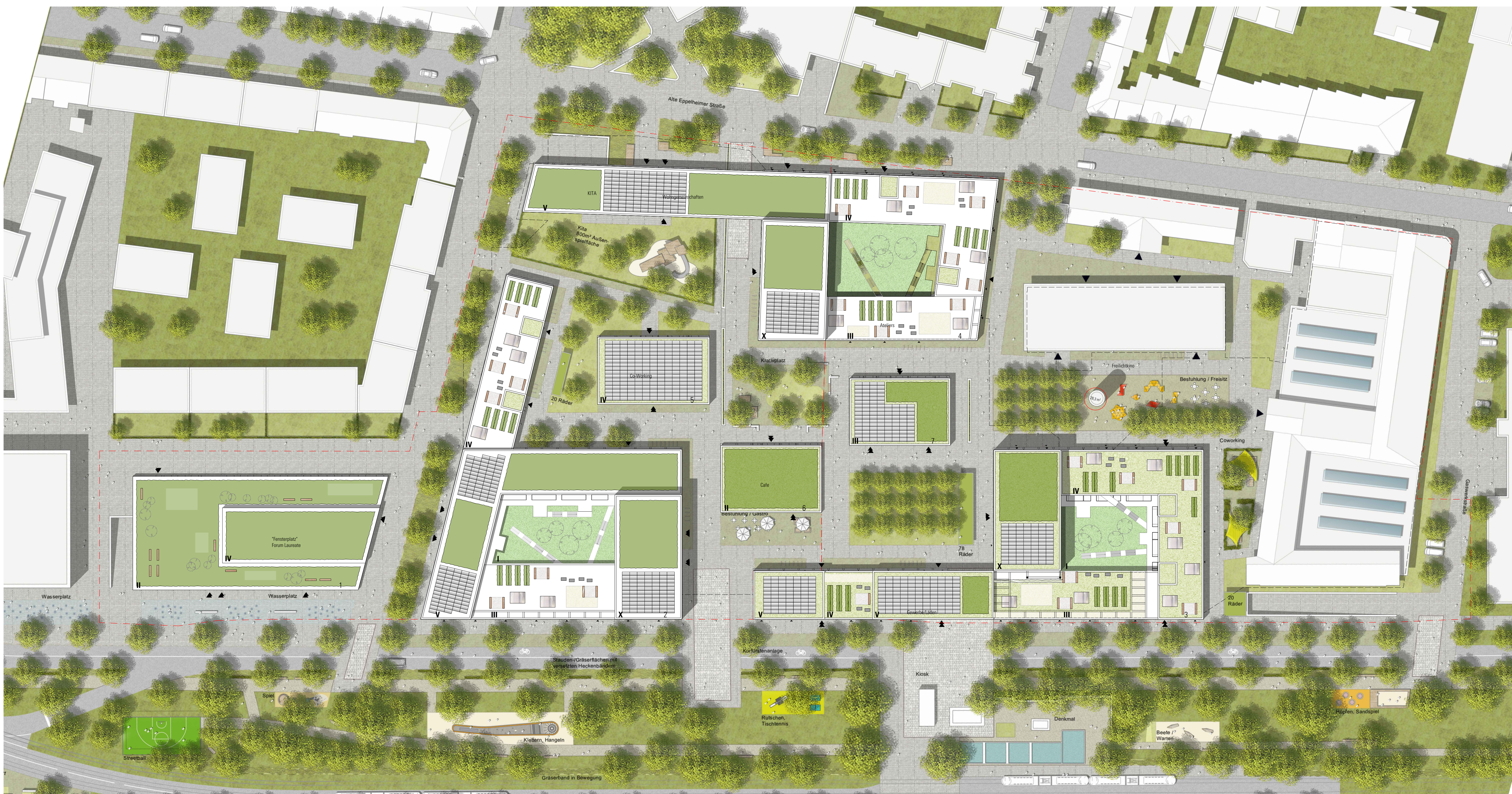
Für die Betonbauteile kommt zusätzlich CO<sub>2</sub> speichernder RC Beton zum Einsatz, bei dem CO<sub>2</sub> im Recycling-Granulat gespeichert wird. Für die Betonherstellung werden CO<sub>2</sub> reduzierte Zemente genutzt sowie die Verwendung des Rückbaumaterials der Bestandstrukturen als massgeblicher Zuschlagsstoff vorgeschlagen (Urban Mining).

Zur Vermeidung langer Transportwege werden die Baustoffe ausschliesslich lokal bezogen. Ein hoher Vorfabricationsanteil der Bauteile führt nicht nur zu einer Optimierung bei den Bauprozessen, sondern auch zur Reduktion der anfallenden Bauabfälle. Vor dem Hintergrund der Kreislaufwirtschaft können die konstruktiven Elemente der Gebäude zudem entsprechend wiederverwendet werden.

Das Kosten/Nutzen-Verhältnis ist ausgelegt auf optimierte Lebenszykluskosten. Eine sorgfältige Abwägung von Erstellungs- und Nutzungskosten (Betrieb und Unterhalt, Instandsetzung) erfolgt insbesondere durch: Konstruktion und Bauelemente, langlebige Materialien und Baustoffe, gute Reinigungsmöglichkeit der Fassaden, Oberflächenbeschaffenheit der Konstruktionen, Energie- und Gebäudetechnikkonzept. Die hohe Energieeffizienz des Gebäudes in Verbindung mit einem hohen Eigenstromproduktionsanteil führen zudem zu einer Senkung der Betriebsenergiekosten. Bei der Implementierung der Nachhaltigkeit orientiert sich das Projekt an der SIA 112/1 Nachhaltiges Bauen.







**Städtebaulicher Entwurf M 1:500**



### 1. Obergeschoss 1:500



### 3. Obergeschoss / Regelgeschoss 1:500



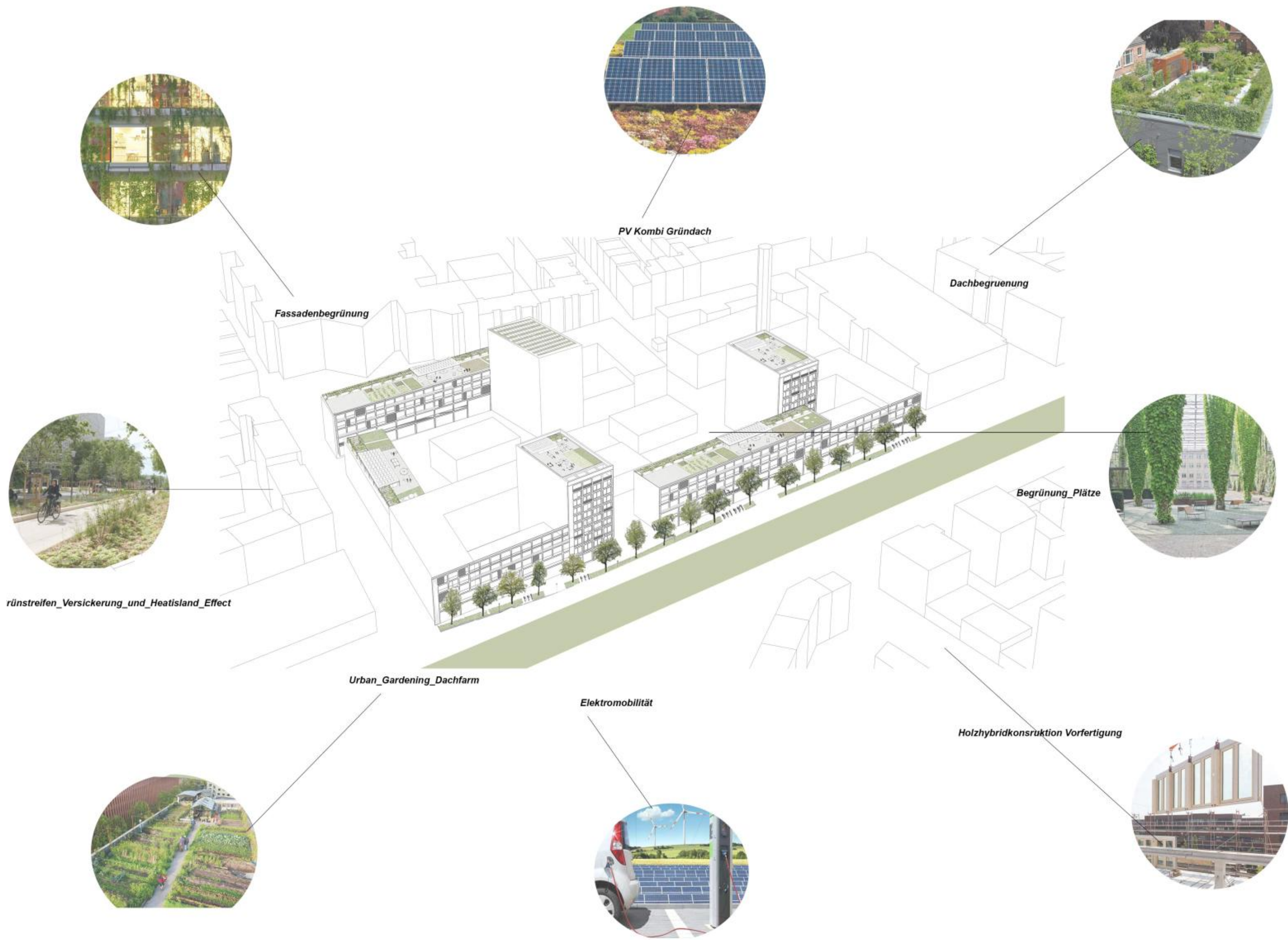
This architectural floor plan depicts a large, complex building layout. The plan is divided into several distinct sections. A large central area is filled with orange shading, indicating a specific functional zone. To the left of this central area, there are several rectangular blocks, some of which are also orange-shaded, while others are white. These blocks are interconnected by a network of corridors and service areas. To the right of the central orange area, there is a large, open space with a grid-like pattern of lines, possibly representing a parking lot or a large hall. Further to the right, there is a long, narrow section of the building with a series of small, rectangular units, possibly offices or retail spaces. The entire plan is enclosed within a dashed red line, which likely represents the building's footprint or the site boundary. The drawing uses black lines for walls, doors, and furniture, and orange for the primary functional areas.

This architectural elevation drawing illustrates the proposed building complex. It features a series of interconnected volumes with varying heights and materials. Key elements include:
 

- A tall, slender chimney-like structure on the right side.
- Several buildings with green roofs and balconies, suggesting a focus on sustainability and outdoor space.
- A central building with a prominent glass facade and a brown upper section.
- Various smaller volumes and courtyards interspersed throughout the complex.
- A red dashed line on the left side, possibly indicating a boundary or a specific orientation.

**Längsschnitt West-Ost M 1:500**

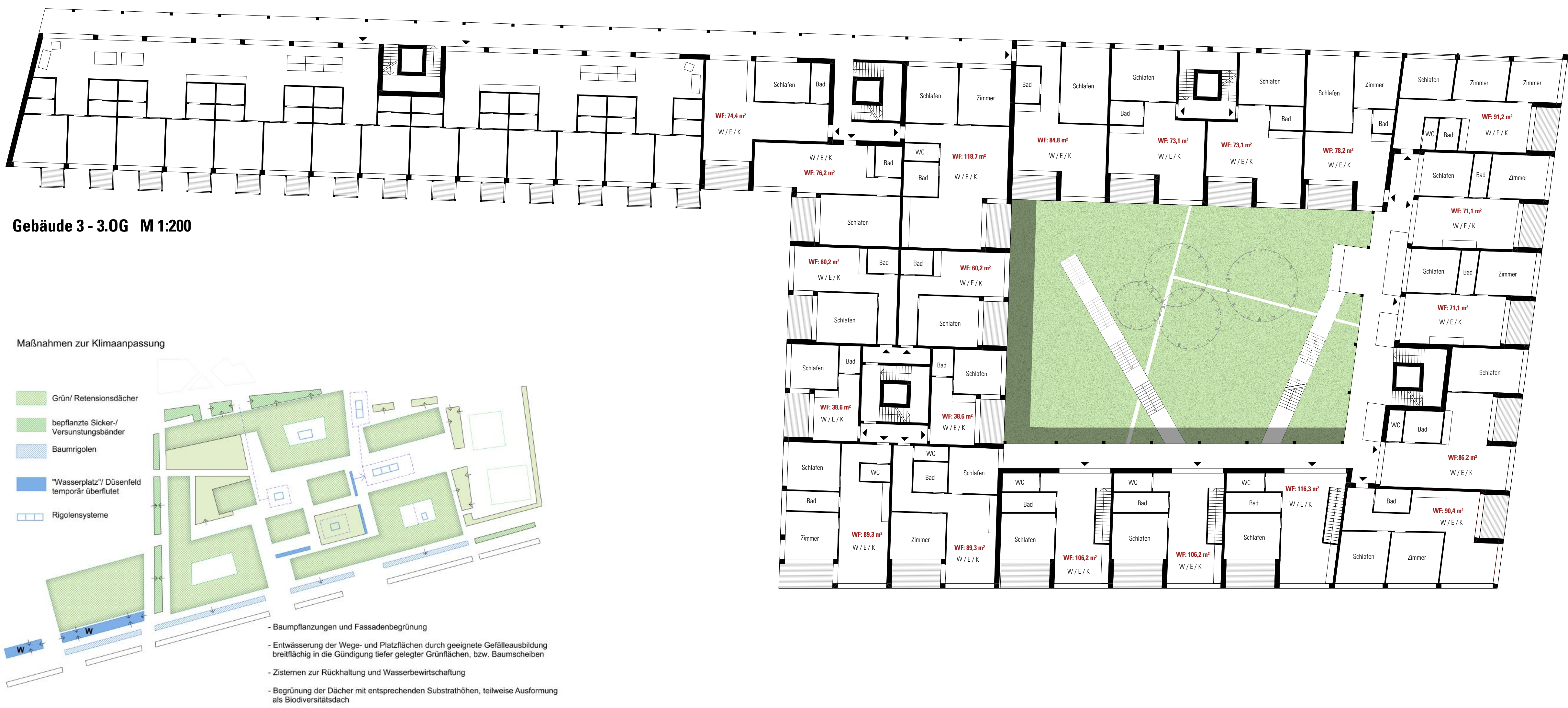




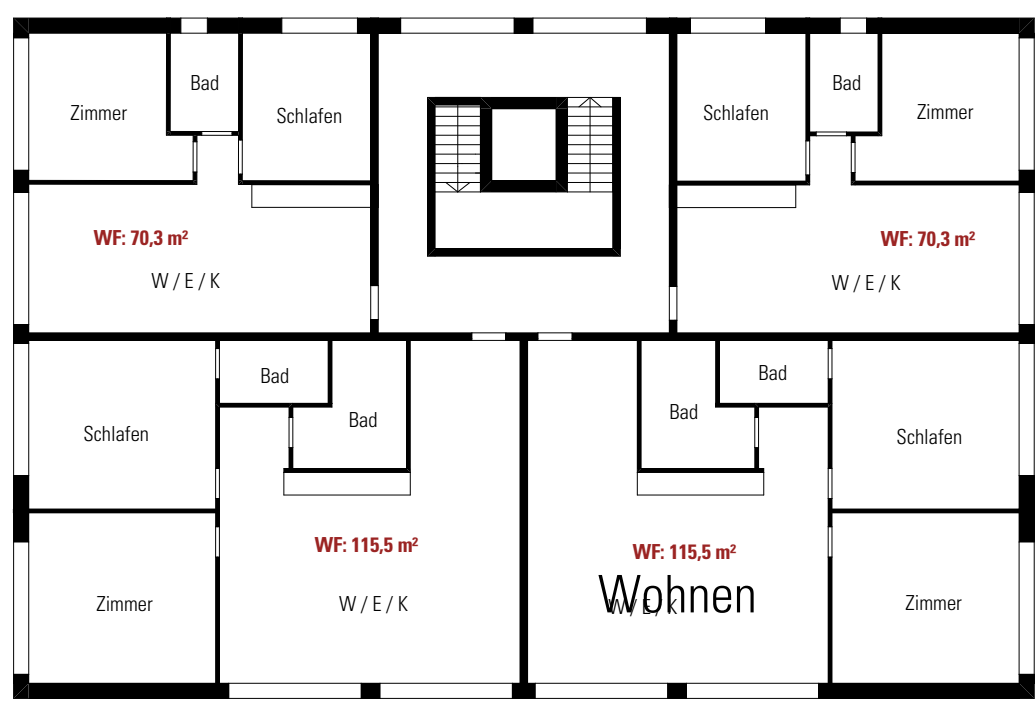
Nachhaltigkeitskonzept



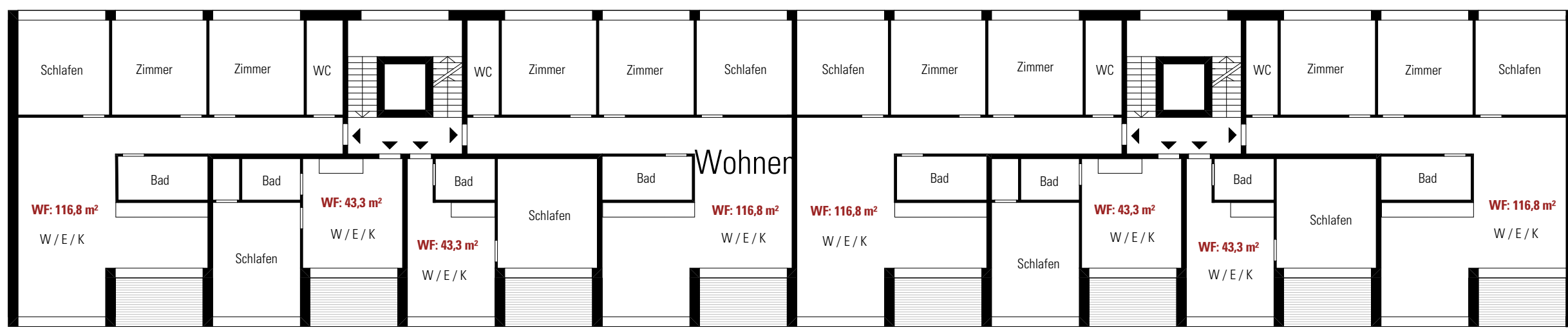
Perspektive Kurfürstenanlage



Maßnahmen zur Klimaanpassung



Gebäude 3 - 3.OG M 1:200



Gebäude 3 - 3.OG M 1:200



Ansicht Nord / Eppelheimer Straße M 1:500







